

China gibt den USA einen Vorgeschmack auf ihre eigene Geopolitik

Brian Berletic

Im Rahmen der Ein-China-Politik der USA erkennt Washington an, dass es nur ein China gibt, dass Taiwan ein Teil Chinas ist und dass es nur eine Regierung Chinas gibt, nämlich die Volksrepublik China (VRC) in Peking. Trotzdem untergraben die USA die chinesische Souveränität über Taiwan, indem sie die Insel als De-facto-Nation und die Republik China in Taipeh als deren rechtmäßige De-facto-Regierung behandeln.

Dies gipfelte zuletzt in dem Besuch der US-Sprecherin des Repräsentantenhauses, Nancy Pelosi, in Taiwan, der entgegen den Warnungen Pekings stattfand und vorhersehbar das auslöste, was viele Analysten im Westen als „Krise der Vierten Meerenge“ bezeichnen, in der die Spannungen zwischen dem von den USA unterstützten Regime in Taipeh und der rechtmäßigen Regierung Chinas auf ein konfliktähnliches Niveau eskaliert sind.

Wie [vorhergesagt](#), hat sich mit dem kontinuierlichen Aufstieg der chinesischen Wirtschafts- und Militärmacht die US-Maxime „Macht schafft Recht“ umgekehrt und bedroht nun genau den Status quo, den Washington missbraucht hat, um schrittweise die chinesische Souveränität zu verletzen.

Chinesische Militärmacht will Taiwan-Frage zurechtrücken

Im Anschluss an Pelosis Besuch in Taiwan wurden massive chinesische Militärübungen gestartet, die eine faktische Luft- und Seeblockade der Insel sowie simulierte Angriffe auf Taiwans militärische Infrastruktur um Taipeh und die südlichen Regionen Tainan und Kaohsiung umfassten. Was zunächst als „Wutanfall“ eines „verlegenen Pekings“ abgetan wurde, entwickelt sich schnell zu einer sehr viel bewussteren und komplexeren Reaktion, die darauf abzielt, sowohl den Status der Straße von Taiwan als auch den Status Taiwans selbst neu zu gestalten.

US-Vertreter scheinen zu glauben, dass die jüngsten Übungen nur der Anfang eines schrittweisen Prozesses sind, der darauf abzielt, eine größere und dauerhafte Kontrolle über Taiwan zu erlangen. In einem [Artikel](#) des *Guardian* mit dem Titel „China nimmt Militärübungen vor Taiwan wieder auf, nachdem es die US-Gespräche auf Eis gelegt hat“ wird darauf hingewiesen:

Der Leiter des US-Verteidigungsministeriums, Colin Kahl, erklärte, das Pentagon habe seine im vergangenen Jahr vom Vorsitzenden des Generalstabs, Mark Milley, abgegebene Einschätzung, wonach es unwahrscheinlich sei, dass China in den nächsten zwei Jahren in Taiwan einmarschieren werde, nicht geändert. Kahl sagte jedoch, Peking versuche, sich einen neuen Status quo zu verschaffen.

„Es wurde viel von den Raketenangriffen gesprochen, aber in Wirklichkeit sind es die Aktivitäten in der Meerenge selbst, die schiere Anzahl der See- und Luftstreitkräfte, die diese De-facto-Mittellinie überqueren und sich der Küste Taiwans nähern, bei denen deutlich wird, dass Peking versucht, eine Art neuen Normalzustand zu schaffen“, sagte er.

In dem Artikel wird auch darauf hingewiesen, dass die jüngsten Übungen die wachsenden Fähigkeiten Chinas demonstrieren. Der Artikel behauptete:

Timothy Heath, Verteidigungsforscher bei der Rand Corporation, sagte, Chinas Übungen der letzten Tage zeigten, dass die PLA ihre Fähigkeit zur Durchführung einer Blockade verstärke.

„Eine Blockade könnte allein oder in Verbindung mit anderen militärischen Optionen wie Raketenbeschuss oder einer Invasion Taiwans durchgeführt werden“, sagte er.

In der Tat verfügt China selbst nach Ansicht westlicher Experten über eines der größten und leistungsfähigsten Raketenarsenale der Welt.

Das in den USA ansässige, von der Regierung und der Rüstungsindustrie finanzierte Center for Strategic and International Studies (CSIS) erklärt dies in einem [China-Power-Papier](#) mit dem Titel „Wie entwickeln sich Chinas landgestützte konventionelle Raketenstreitkräfte?“:

Im Rahmen der umfassenden Bemühungen zur Modernisierung der Volksbefreiungsarmee (PLA) hat China eines der leistungsfähigsten landgestützten konventionellen Raketenarsenale der Welt aufgebaut.

Chinesische Raketen in Kombination mit einer beeindruckenden Luft- und Seeabwehr bilden die Fähigkeit, den Zugang zu einem Gebiet zu verweigern – eine Fähigkeit, die weit genug entwickelt ist, um ein Eingreifen der USA zu verhindern, sollte sich Peking dafür entscheiden, diese von Washington verursachte Krise vollständig zu lösen.

China drängt zurück, aber wie weit?

Nun gilt es abzuwarten, wie weit Peking bereit ist, den jeweiligen Weg zu gehen – wirtschaftlich, politisch und militärisch. Wenn Chinas jüngster Artikel in der Global Times, „PLA erweitert ‚Taiwan-Einkreisung‘; Übungen mit Anti-U-Boot-Kriegsführung zeigen konkurrenzlose Area Denial-Fähigkeit; Manöver werden nicht aufhören, bis zur Wiedervereinigung“ irgendein Hinweis ist, dann ist Peking bereit, den ganzen Weg zu gehen.

Das Völkerrecht begünstigt Pekings Haltung zu Taiwan gegenüber dem jahrzehntelangen, von den USA geförderten Separatismus, der sowohl gegen Washingtons eigene bilaterale Abkommen mit Peking als auch gegen das Völkerrecht verstößt. Die jahrzehntelange militärische Aggression, Einmischung und Subversion der USA auf der ganzen Welt hat Peking ironischerweise in die Hände gespielt, das sich leicht auf die US-Aktionen berufen kann, um praktisch jedes Maß an Gewalt zu rechtfertigen, das es zur Verteidigung seiner eigenen Souveränität in Bezug auf Taiwan für notwendig hält.

Viele Befürworter und Unterstützer von Washingtons Strategie der Kriegsführung gegenüber China versuchen, Peking von seinem derzeitigen offensichtlichen Kurs abzubringen, da sie wissen, wie dauerhaft Peking die „Taiwan-Frage“ lösen könnte, wenn es sich zum jetzigen Zeitpunkt vollständig engagiert. Sie tun dies durch „Warnungen“, dass jeder Versuch, den derzeitigen „Status quo“ in Bezug auf Taiwan und die es umgebenden Gewässer zu ändern, für Peking „katastrophal“ sein könnte.

Ein kürzlich erschienener [Artikel](#) von David Uren, einem australischen Wirtschaftsjournalisten und leitenden Mitarbeiter der chinafeindlichen „Australian Strategic Policy Initiative“ (ASPI), mit dem Titel „Eine Blockade Taiwans würde Chinas Wirtschaft lähmen“, behauptet dies:

Sollten die USA eine echte chinesische Blockade in Frage stellen und die Taiwanstraße zum Kriegsgebiet erklären, würden die Handelsfinanzierung und die Versicherung für die gesamte Schifffahrt in diesem Gebiet wegfallen.

Jede reale Unterbrechung der Seewege östlich und westlich von Taiwan hätte lähmende Auswirkungen auf die chinesische Wirtschaft, da die großen Häfen von Shanghai, Dalian, Tianjin und anderen von der Durchfahrt durch die Gewässer in der Nähe von Taiwan abhängig sind.

Doch wie in der Stellungnahme zähneknirschend zugegeben wird, würde nicht nur die chinesische Wirtschaft leiden, sondern auch die australische, die europäische und natürlich auch die amerikanische.

Es gibt eine Option, die den „führenden westlichen Denkern und Analysten“ in Bezug auf Taiwan zu entgehen scheint, nämlich die endgültige und vollständige Einhaltung der vom Westen selbst vereinbarten Ein-China-Politik. Würden die USA und ihre Verbündeten einfach ihre eigenen bilateralen Vereinbarungen mit China einhalten, dessen Souveränität über Taiwan respektieren und die künstliche Stützung des Regimes in Taipeh beenden, würde sich diese ganze Krise und der mögliche Krieg, zu dem sie führen könnte, von selbst lösen.

Doch wie die Einmischung der USA in der Ukraine bewiesen hat, ist der Westen nicht in der Lage, das Völkerrecht oder seine eigenen bilateralen Abkommen mit dem Rest der Welt zu respektieren, so dass ein Konflikt fast unvermeidlich ist. Russland seinerseits war auf den Konflikt, der schließlich nach jahrzehntelangem Missbrauch durch den Westen entstand, voll und ganz vorbereitet und überließ es dem relativ unvorbereiteten Westen, die Konsequenzen seines eigenen kriegesischen Handelns zu tragen. Es wird sich zeigen, ob China ebenso vorbereitet ist und ob der Westen ebenso bereit oder in der Lage ist, eine weitere, von ihm selbst verursachte Krise zu überstehen.